

**Beim Herrn ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle (Ps. 130)**



Kurz nach Mitternacht am 20.07. 2021 holte Gott

Schwester Juliane (Emma Seiler)

***geb. am 31.03.1935 + gest. am 20.07.2021**

in sein Reich.

Emma Seiler wurde am 31.03.1936 in Untergrasensee, heute Stadtteil von Pfarrkirchen, Diözese Passau, geboren. Sie wuchs mit sieben Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen auf. Nach der 8jährigen Volksschule absolvierte sie mit Freude und sehr erfolgreich eine Lehre als Damenschneiderinnen.

Aus Pfarrkirchen kannte sie die Salvatorianer, und über bekannte Frauen, die bereits bei den Salvatorianerinnen eingetreten waren, lernte Emma den Donauhof in Passau kennen. So trat sie an Maria Lichtmess, dem 2. Febr. 1954, in Passau in unsere Kongregation ein und erhielt bei der Einkleidung den Ordensnamen Schwester Juliane. Sie legte die erste Profess am 16.08.1957 und die Profess auf Lebenszeit am 16.08.1963 in Horrem ab. Nach dem Noviziat war Sr. Juliane bis 1962 in Börwang im Stickzimmer und bis 1967 in Nunkirchen im Nähzimmer und im Haushalt eingesetzt. Im April 1967 begann sie die einjährige Ausbildung zur Kinderpflegerin mit anschließendem Praktikum im Kindergarten in Nunkirchen. Danach arbeitete sie jeweils ein Jahr im Kindergarten in Nunkirchen und Berlin-Waidmannslust. 1969 wurde sie nach Warburg in das damalige Damianeum versetzt. Dort war sie zwei Jahre in der Erziehung tätig. Von 1971 bis 1973 arbeitete sie im Nähzimmer des Damianeums, immer sehr sorgfältig und verlässlich. Während dieser Zeit löste sie die Erzieherinnen bei den Kindern und Jugendlichen regelmäßig ab.

1973 kam Sr. Juliane nach Berlin-Waidmannslust und war im Kindergarten eingesetzt. In dieser Zeit hat sie sich zur Erzieherin weitergebildet. 1977 wurde sie nach Irsch versetzt und arbeitete bis 1983 im dortigen Kindergarten. Im Herbst 1983 schied Sr. Juliane aus der Erziehungsarbeit aus und kam nach Urft; dort war sie im Haushalt tätig. Im März 1990 wurde ihr sehnlichster Wunsch, wieder als Schneiderin tätig sein zu dürfen, erfüllt. Sie kam ins Provinzhaus nach Horrem, wo sie im Näh- und Flickzimmer bis 2015 eingesetzt war.

Als ihre körperlichen Kräfte zusehends abnahmen und auch eine spürbare Wesensveränderung erkennbar wurde, übersiedelte Sr. Juliane nach Warburg in die Pflegeeinrichtung. Eine Krebserkrankung aus dem Jahr 2012, eine Wirbelsäulenverkrümmung und eine Augenerkrankung mit starker Sehbeeinträchtigung setzten ihr stark zu. So zog sie sich - die eigentlich immer gern unter Menschen war - mehr und mehr zurück. Auch an gemeinschaftlichen Veranstaltungen hatte sie keine Freude mehr.

In gesunden Tagen kannte man Sr. Juliane als sehr leutselig und zugewandt. Sie fand schnell Kontakt zu Menschen und viele Begegnungen blieben nachhaltig. Sie hatte viele Briefkontakte. In Horrem wurde sie oft im Garten oder in den Fluren im Gespräch mit Gästen gesehen – immer mit einem interessierten und lächelnden Gesicht. Sie war auch eine große Beterin für die Anliegen und Sorgen unserer Gäste.

Anfang Juni 2021 fiel Sr. Juliane in eine schwere Krise und kam zur Behandlung in die Psychiatrie nach Marsberg. Die körperlichen und geistigen Kräfte nahmen rapide ab, eine medizinische Hilfe war nur noch bedingt möglich. So wurde sie Mitte Juli sterbend in die Pflegeeinrichtung nach Warburg zurückverlegt. Sie konnte nicht mehr schlucken und sprechen aber sie erkannte die Mitschwester, die sie besuchten und an ihrem Bett saßen. In ihren letzten Stunden war sie nicht allein, im Beisein einer Mitschwester schlief sie am 20.07. kurz nach Mitternacht ruhig ein. Möge sie nun in Freude und Frieden bei Gott leben.

Schwester Juliane wurde 86 Jahre alt und stand im 63. Jahr ihrer Ordensprofess.

Die Eucharistie für unsere Verstorbene feiern wir am **Freitag, 23.07.2021, um 11 Uhr** in der Kapelle in der Pflegeeinrichtung St. Johannes, Warburg; anschließend ist die Beisetzung auf dem Schwesternfriedhof.

Die Salvatorianerinnen der Deutschen Provinz